

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 21 (1929)
Heft: 8

Rubrik: Gemeinwirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeichen dazu machen muss. Zuverlässiger scheint die Angabe über den Mitgliederbestand der Arbeitslosenkasse zu sein. Dieser betrug 1928 1226, was gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 182 bedeutet. Wenn man diese Zahl auf etwa 2000 aufrundet, so wird man wohl die Gesamtmitgliederzahl dieses Verbandes nicht unterschätzen. Die Jahresrechnung wird nicht veröffentlicht. Der Verband darf also vor der Öffentlichkeit nicht Rechnung ablegen über seine Einnahmen und Ausgaben. Bekanntgegeben wird einzig, dass die Arbeitslosenkasse 37,411 Fr. ausbezahlt hat an 368 Bezüger. Die Rechnung weist einen Vermögensbestand von 10,817 Fr. auf.

Gemeinwirtschaft.

Die schweizerischen Konsumgenossenschaften.

Die Konsumgenossenschaften in der Schweiz sind zwar ziemlich alt, aber eine einheitlich zusammengefasste Bewegung ist erst verhältnismässig spät entstanden. Dem von Reichesberg herausgegebenen « Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung » ist zu entnehmen, dass schon in den 1840er Jahren oder noch früher da und dort Konsumvereine entstanden sind. 1865 erfolgte die Gründung des Allgemeinen Konsumvereins Basel, der später richtunggebend wirkte für die neugegründeten Vereine. Eine systematische genossenschaftliche Arbeit setzte dann ein mit der Gründung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine (VSK) im Jahre 1890.

Die folgende Statistik gibt Aufschluss über die zahlenmässige Entwicklung der dem VSK angeschlossenen Vereine:

	Zahl der Vereine ¹	Zahl der Läden	Zahl der Mitglieder	Zahl der Angestellten	Waren- umsatz in 1000	Rein- gewinn Franken	Rück- vergütungen in 1000	Vereins- vermögen Franken
1900	116	419	83,549	1103	32,725	3,204	2,392	1,916
1906	229	726	152,494	2444	61,693	5,706	4,505	4,723
1910	301	993	212,322	3752	100,213	8,500	6,973	8,104
1915	388	1415	286,704	5311	135,510	9,096	7,602	12,589
1920	453	1806	362,284	7253	330,823	16,340	13,790	19,365
1921	467	1914	369,074	7431	337,366	14,455	12,511	18,966
1922	483	1953	363,478	7378	274,129	12,862	11,086	19,089
1923	494	1999	357,208	7369	264,310	13,558	11,546	20,192
1924	491	1996	352,399	7391	272,786	15,290	12,651	21,248
1925	491	2015	352,250	7488	275,900	16,039	13,284	21,833
1926	490	2038	351,997	7396	270,070	16,848	13,779	21,869
1927	487	2049	348,441	7411	271,027	18,045	14,749	24,064
1928	490	2098	350,973	7659	283,807	19,146	15,771	26,744

Zunächst ist eine rasche äussere Entfaltung festzustellen. Die Zahl der Vereine, der Läden und vor allem auch der Mitglieder stieg ganz bedeutend von 1900 bis 1910 und wuchs nachher weiter an bis 1920/21. Mit der wirtschaftlichen Krisis setzte dann ein Rückgang ein, der die Mitgliederzahl bis 1927 um etwa 20,000 reduzierte. Erst im vergangenen Jahre ist wieder eine Vermehrung der Genossenschaftsmitglieder eingetreten. Der Warenumsatz hat ungefähr dieselbe Entwicklung durchgemacht, nur noch ausgeprägter, infolge der starken Preisschwankungen. Die finanziellen Ergebnisse haben in den Krisenjahren begreiflicherweise auch einen Rückgang erfahren, doch setzte hier die Besserung früher ein. Der Reingewinn der Verbandsvereine hat schon 1926 den Rekordstand von 1920 überholt. Der Gesamtbetrag der Vereinsvermögen hatte überhaupt nur eine geringe Einbusse zu verzeichnen und ist in den letzten Jahren wieder in rascher Vermehrung begriffen.

Es kann somit gesagt werden, dass die Konsumgenossenschaften eine Periode der Stagnation hinter sich haben, was die Mitgliederzahlen anbetrifft. Dagegen ist, vielleicht gerade infolge der Krisenzeit, eine innere finanzielle Erstarkung eingetreten. Immerhin sollte dieser inneren Konsolidierung nun auch die äussere Entfaltung wieder folgen, wenn die Genossenschaftsbewegung ihren Zweck erfüllen soll.

Der Verband schweizerischer Konsumvereine wurde, wie erwähnt, 1890 gegründet. Seine seitherige Entwicklung geht aus folgenden Zahlen hervor:

	Verbands- vereine	Verbands- Vermögen in Franken	Reserven für besondere Zwecke	Umsatz in Franken	Betriebs- kosten	Reingewinn in Franken	Zahl der Angestellt.
1890	43	—	—	—	—	—	—
1900	116	44,631	—	3,657,366	77,914	9,731	20
1905	204	180,000	—	9,143,129	218,135	87,141	67
1910	328	350,000	55,000	27,765,802	930,538	163,094	254
1915	407	1,600,000	890,000	50,193,162	2,221,420	479,383	591
1920	493	3,000,000	2,550,000	172,028,668	7,194,227	345,210	841
1921	505	3,050,000	—	144,419,697	7,696,825	—	789
1922	519	3,150,000	—	118,421,507	5,975,238	310,028	737
1923	516	3,500,000	—	119,519,480	5,656,928	545,094	706
1924	519	3,800,000	—	123,594,222	5,889,379	533,566	692
1925	521	4,200,000	—	125,251,195	5,367,693	635,342	504
1926	517	4,700,000	—	126,303,040	4,717,254	624,686	503
1927	515	5,000,000	200,000	138,974,896	4,774,995	672,533	491
1928	516	5,500,000	400,000	149,450,147	4,718,122	892,787	523

Die bei den Verbandsvereinen gemachte Feststellung, dass die letzten Jahre eine gewisse äussere Stagnation aber eine finanzielle Gesundung bedeuten, kommt hier fast noch deutlicher zur Geltung. Der Verband hat es verstanden, grosse Reserven anzulegen. Seit zwei Jahren ist auch der Umsatz wieder im Steigen begriffen.

Allgemeine Baugenossenschaft Zürich.

Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ist in geradezu erfreulicher Entwicklung begriffen. Sie ist zur grössten schweizerischen Baugenossenschaft geworden, die heute schon in der Stadt Zürich einen grossen Einfluss auf die Mietzinsverhältnisse auszuüben vermag. Anfang 1929 wurde die Mitgliederzahl von 10,000 überschritten. Die Zahl der Vollmitglieder beträgt 5770, was gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von 934 bedeutet. Auch im verflossenen Jahre hielt die rege Bautätigkeit an. 270 Wohnungen wurden fertig erstellt, womit der Totalbestand auf 882 Wohnungen nebst 24 Läden und Garagen ansteigt. Und schon wieder sind neue Projekte im Bau und in Vorbereitung begriffen. Zum erstenmal wurde ein Versuch gemacht mit der Einführung des elektrischen Kochherdes, dessen Betrieb sich billiger stellen soll.

Die A. B. Z. hatte 1928 an Einnahmen zu verzeichnen: aus Mietzinsen 984,000 Fr., aus Kapitalzinsen 117,000 Fr. Für den Unterhalt der Kolonien mussten 165,000 Fr. aufgewendet werden, für Verzinsung der Hypotheken und Eigenkapitalien 673,000 Fr., für Amortisationen 126,000 Fr. Die Liegenschaften einschliesslich Neubauten stehen mit 16,8 Millionen Franken zu Buch. An eigenen Geldern bringt die Genossenschaft 793,000 Fr. in Anteilscheinkapital und 1,303,000 Fr. an Depositen und Darlehen der Mitglieder auf. Die verschiedenen Fonds belaufen sich auf 128,000 Fr.

Die Entfaltung dieser Baugenossenschaft zeigt, was die Solidarität der Arbeiterschaft auch auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu leisten vermag.

¹ Diese Zahlen stimmen nicht überein mit der Zahl der Verbandsvereine des VSK, da nur jene Vereine berücksichtigt sind, die statistische Angaben gemacht haben.